

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Dienstag/Mittwoch, 19./20. März 1974 Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

107. Jahrgang - Nr. 42

«Liechtensteiner Gespräche 74» standen auf höchstem wissenschaftlichem Niveau

Pläne für eine Neuauflage der kulturpolitischen Tagungen im kommenden Jahr

Am vergangenen Wochenende fanden sich in unserem Lande ein Dutzend prominenter Germanisten, Soziologen, Schriftsteller und Verleger zu den ersten «Liechtensteiner Gesprächen» zusammen. Die wissenschaftliche Fachtagung kam auf Initiative von Kraus-Thomson zustande. Das Patronat hatte der Präsident des Liechtensteiner Pressoclubs, S.D. Prinz Nikolaus von Liechtenstein übernommen. Die Liechtensteiner Gespräche 1974 waren dem Thema «Schreiben, Verlegen, Lesen» gewidmet.



Sport am Wochenende

Ein unstrittener Penalty fünf Minuten vor Spielende brachte dem FC Schaan im zweiten liechtensteinischen Lokald Derby gegen den USV Eschen einen 4:3 Sieg. Rund 250 begeisterte Zuschauer sahen auf der Rheinwiese in Schaan ein packendes Duell zweier Spitzenmannschaften.

Der Zweitliga-Lokalkampf zwischen Vaduz und Triesen endete mit einem 3:3 Unentschieden. Ein Eigenvor von Mähr in den letzten Sekunden der Partie brachte Vaduz, das 3:1 führte, um die Früchte harter Arbeit und um einen wertvollen Punkt auf seiner Jagd nach dem Meistertitel.

Mit einer 4:0 Niederlage in Ruggell dürfte Vaduz endgültig zum Abstieg in die 4. Liga verurteilt sein. Mutmasslicher Begleiter wird der FC Sargans oder Diepoldsau sein.

Die mit Spannung erwarteten Parallel-Slalom im Rahmen der Nations' World Series von Aspen in Colorado waren gekennzeichnet von Zusammenstößen, Ueberraschungen und k.o.-Stürzen. Ein Opfer davon war Hanni Wenzel, die aber mit dem Schrecken davonkam. Am Ende klassierte sie sich auf dem 5. Rang. Siegerin wurde Monika Kaserer (Oe). Ebenfalls 5. wurde die Liechtensteinerin am Freitag beim Frauen-Slalom.

Willi Frommelt drang bei den Parallel-Slalom wie Hanni ebenfalls in die Finalqualifikation vor und belegte am Schluss Rang 5 ex-aequo mit Klammer, Kniewasser und Tresch. Willi schaltete den Ueberraschungssieger von Donnerstag, Bruce (USA) um 6 Tausendstelkunden (!) aus.



Ein «seltenes Zusammentreffen» Die private Atmosphäre, persönliche Freundschaften zwischen Gastgebern und Gästen untereinander hatten an diesem Wochenende zu einem «seltenen Zusammentreffen» (so ein Tagungsteilnehmer) von prominenten Wissenschaftlern geführt, die sich zwar untereinander alle kennen, kaum aber die gemeinsame Zeit für persönliche Begegnungen finden.

Unter den ausländischen Tagungsteilnehmern befanden sich so bekannte Leute wie der Pro-Rektor der Universität Göttingen, Prof. R. von Thadden, Prof. Dr. Walter Rüeegg von der Universität Bern, der als Rektor der Universität Frankfurt in den Jahren der schweren Unruhen auch öffentlich bekannt wurde, dann der Berner Germanist Prof. Dr. Walter Killy, der zu den Mitinitiatoren der Tagung zählte, der Schweizer Schriftsteller Prof. Dr. Adolf Muschg von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, der Berliner Neurologe Prof. Dr. St. Kubicki, der Leiter des Deutschen Taschenbuch Verlags in München, Heinz Friedrich und Frau Dr. Zarnitz von der Stiftung Volkswagen-Werk in Hannover-Döhren.

Referate und Diskussionen von höchstem Niveau

Was beabsichtigt der Schriftsteller, wenn er schreibt, was bewegt den Verleger, ein Werk herauszugeben, welche soziologische und politische Rolle fällt ihm zu, wie, warum und wozu liest der Mensch. Welche Arten von Lesern gibt es, wo liegen die grundsätzlichen Unterschiede des Mediums Buch und Medium Radio oder Fernsehen? — Solche und andere Themen wurden in Fachreferaten und Diskussionen von höchstem wissenschaftlichen Niveau im Rahmen der ersten Liechtensteiner Gespräche behandelt. Referate hielten Prof. Dr. Rüeegg (Bern), Heinz Friedrich (dtv, München), und Dr. Adolf Muschg (Zürich). Die Diskussionen wurden von Prof. Dr. Walter

Killy geleitet, der zum Abschluss der Tagung einen Festvortrag zum Thema «Lesen am Beispiel des Robinson Crusoe» hielt.

Der Ablauf der Tagung

Die ausländischen Tagungsteilnehmer trafen am Donnerstagabend in Vaduz ein. Am Freitagvormittag wurden die Tagungsteilnehmer von Frau Ulla von den Steinen namens von Kraus-Thomson in Nendeln begrüßt, wo gleichzeitig auch die Fachvorträge und Diskussionen begannen. Die Vortragsreihe wurde von Prof. Dr. Rüeegg eröffnet und am Freitagnachmittag in Vaduz (Landhaus Vaduzerhof) fortgesetzt.

In der gleichen Folge wurde auch am Samstag weitergearbeitet, wobei Heinz Friedrich (München) und Prof. Dr. Adolf Muschg aus Zürich die zentralen Fachvorträge hielten. Nach dem Festvortrag am Samstagabend und einem weiteren Gedankenaustausch am Sonntagvormittag klang die Tagung in Vaduz aus.

Lob der liechtensteinischen Gastlichkeit

Ein sehr gutes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit legte im Rahmen der ersten Liechtensteiner Gesprä-

Ein seltenes Zusammentreffen prominenter Wissenschaftler in Liechtenstein: Unsere Aufnahme zeigt von links nach rechts den deutschen Verleger Friedrich Pfäfflin (Hanser Verlag München), den Leiter des dtv-München, Heinz Friedrich, Dr. A. Muschg (Zürich), Prof. Dr. Walter Killy (Bern), den Publizisten Friedhelm Kemp (München) und Prof. Dr. Walter Rüeegg (Bern) anlässlich eines Vortrages im Rahmen der «Liechtensteiner Gespräche» in der Bibliothek von Kraus-Thomson in Nendeln. (Bild: Xaver Jehle)

che auch die liechtensteinische Gastronomie ab. Die Tagungsteilnehmer wohnten im Landhaus Vaduzerhof, wo auch ein Teil der Gespräche stattfand. Sie waren von der guten Aufnahme und Betreuung und vom Komfort des Hauses ohne Ausnahme begeistert. Im Rahmen der Tagung fanden gemeinsame Essen im Hotel «Deutscher Rhein» in Bendorf, im Hotel-Restaurant Real in Vaduz, im Restaurant Torkel (Vaduz), das Festessen vom Samstagabend im Hotel-Restaurant Dux in Schaan und das abschliessende Essen im Restaurant Linde in Vaduz statt. Küche und Service in allen

Lohnt sich sparen noch?

Leichter Rückgang der Bankguthaben

(APD) Bei den schweizerischen Banken erreichten die Publikumsgeelder in Form von Spareinlagen, Depositen- und Einlageheften, Kassensobligationen und Kassenscheinen Ende 1972 die Summe von 89,9 Milliarden Franken. Im Vergleich zum Vorjahresstand trat eine Bestandserhöhung von 12,4 Milliarden Franken oder von 16 Prozent ein. Das Wachstum des traditionellen Banksparens blieb damit hinter demjenigen des vorangegangenen Jahres, welches sich auf 20,2 Prozent belaufen hatte, zurück.

Im Laufe des Jahres 1973 scheint sich die Wachstumsabschwächung noch stärker akzentuiert zu haben. Nach der Statistik der 72 monatlich berichtenden

Banken (28 Kantonalbanken, 5 Grossbanken, 39 Lokalbanken und Sparkassen) war das Volumen der Spareinlagen, Depositen- und Einlagehefte, Kassensobligationen und Kassenscheine um die Jahresmitte noch 9,1 Prozent grösser als vor einem Jahr, und bis Ende September bildete sich der Bestandeszuwachs im Vergleich zum Vorjahresstand sogar auf 6,7 Prozent zurück. Wie sehr die inflationären Erscheinungen zu dieser Rezession beigetragen haben, ist nicht leicht zu sagen; trotzdem ist das klassische «Sparschwein» keineswegs «ausser Kurs» gekommen: selbst ein rund zehnprozentige Teuerungssatz hat keine recht tiefen Prinzipien zu entwerten vermocht...

Häusern wurden dem guten Ruf unserer Gastronomie gerecht und vermittelten ein abwechslungsreiches Bild vom Angebot liechtensteinischer Gastlichkeit.

Auf Wiedersehen im nächsten Jahr

Im Rahmen des Festessens vom Samstagabend im Dux wurden die Tagungsteilnehmer und Gäste aus Liechtenstein vom Präsidenten von Kraus-Thomson, Frederick Altman, begrüßt. Frederick Altman gab seiner Freude über den Erfolg der Tagung Ausdruck und versicherte, dass Kraus-Thomson auch in Zukunft bereit sei, Pate zu solchen Veranstaltungen im Lande zu stehen. Diese Zusicherung mag mit dazu beigetragen haben, dass bereits am Ende der ersten Liechtensteiner Gespräche Pläne für eine neue Tagung auf ähnlicher Basis im nächsten Jahr geschmiedet wurden.

Die aktuelle Frage

Wer ist Erbprinz Hans Adam von und zu Liechtenstein?

Jeder von uns Liechtensteinern weiss, dass Seine Durchlaucht Erbprinz Hans Adam aufgrund der Hausgesetze einmal die Nachfolge Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. als regierendes Staatsoberhaupt unseres Landes antreten muss. Erbprinz Hans Adam wird ohne Zweifel der erste Fürst von Liechtenstein sein, der im Lande selbst geboren ist, hier zur Schule ging und (abgesehen von Studienaufenthalten im Ausland) immer hier gelebt hat. «Der Erbprinz» ist im Lande fast ebenso bekannt wie Seine Durchlaucht der Landesfürst, der hinsichtlich seiner Popularität bestenfalls noch von Ihrer Durchlaucht Fürstin Gina übertroffen wird. Wir erinnern uns alle noch an die glanzvolle Hochzeit des Erbprinzen und freuten uns alle über die Geburt des ersten Sohnes Ihrer Durchlaucht der Erbprinzessin Marie. Inzwischen ist die Familie auf vier Kinder angewachsen. Im Jahre 1969 hat Seine Durchlaucht der Erbprinz seine Studien als Nationalökonom an der Handelshochschule in St. Gallen abgeschlossen. Entgegen seiner ursprünglichen Pläne, zu weiteren Studienaufenthalten ins Ausland zu gehen, blieb Erbprinz Hans Adam mit seiner Familie im Lande. Das alles ist weitestgehend bekannt. Kaum bekannt aber ist hingegen, welche Tätigkeit Seine Durchlaucht der Erbprinz im Lande ausübt, in welcher Beziehung er zur Fürstlichen Verwaltung steht, wie sein Arbeitstag aussieht, welches seine Pläne sind in persönlicher Hinsicht und als künftiger Landesfürst? Seine Durchlaucht Hans Adam vertritt den Landesfürsten immer wieder an verschiedenen, offiziellen Anlässen. Ansprachen des Erbprinzen an solchen Veranstaltungen sind schon international beachtet und als liechtensteinische Stimme gewertet worden. Aber welches ist eigentlich der offizielle Status des Erbprinzen? Auf alle diese Fragen hat Seine Durchlaucht der Erbprinz am Montagmittag im Rahmen einer Einladung an die Vertreter der liechtensteinischen Zeitungen geantwortet. Wir möchten uns hier für diese Einladung bedanken und unsere Leser auf das Ergebnis dieser privaten Pressekonferenz hinweisen, über die wir in unserer Donnerstagsausgabe eingehend berichten werden.